



Samstag, 1. August 2026

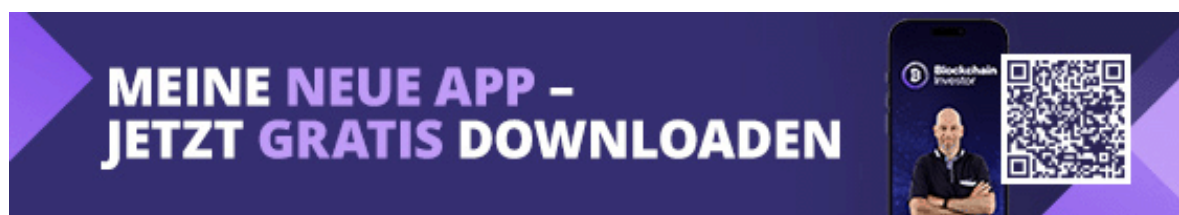
- >> Ethereum wird 11 Jahre alt! – Kursrallye im 2. Halbjahr?
- >> Gewinner der Woche: Uniswap profitiert vom Fee-Switch
- >> Verlierer der Woche: Rabattierter Token-Verkauf belastet Worldcoin
- >> Meine neuesten Videos...

Ethereum wird 11 Jahre alt! – Kursrallye im 2. Halbjahr?

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ethereum feiert seinen 11. Geburtstag. Am 30. Juli 2015 ging die Blockchain mit ihrem Genesis-Block an den Start. Seitdem hat sich das Netzwerk mehrfach grundlegend verändert und einige schwere Krisen überstanden. Der Kurs spiegelt diese Entwicklung derzeit nur bedingt wider. ETH notiert weiterhin deutlich unter seinem Allzeithoch.

Fundamental gibt es zum Jubiläum dennoch positive Signale: Noch nie war so viel ETH im Staking gebunden. Gleichzeitig wächst das Interesse der Wall Street. Morgan Stanley hat einen eigenen Ether-ETP gestartet, der einen Teil seiner Bestände staken soll. Mit Glamsterdam steht zudem der nächste große Umbau des Netzwerks bevor. Reicht das für eine Kursrallye im 2. Halbjahr?



Ethereum wird 11 Jahre alt!

Ethereum startete 2015 mit einem großen Versprechen: Während Bitcoin vor allem als dezentrales Geld konzipiert wurde, sollte Ethereum eine programmierbare Blockchain werden. Entwickler konnten erstmals komplexe Anwendungen und digitale Vermögenswerte über Smart Contracts direkt auf einer öffentlichen Blockchain abbilden. Die erste Version mit dem Namen Frontier richtete sich entsprechend vor allem an Entwickler und frühe Nutzer.

Bereits ein Jahr später folgte die erste große Krise. Durch eine Schwachstelle im Investmentprojekt The DAO wurden rund 3,6 Mio. ETH entwendet. Die Community entschied sich für eine umstrittene Abspaltung der Blockchain, um die Transaktionen rückgängig zu machen. Daraus entstanden das heutige Ethereum und Ethereum Classic. Der Vorfall zeigte früh, dass nicht nur der Code, sondern auch die soziale Abstimmung innerhalb der Community über die Zukunft des Netzwerks entscheidet. In den folgenden Jahren entwickelte sich Ethereum zur wichtigsten Plattform für Smart Contracts, Stablecoins, DeFi und NFTs.

Der größte Einschnitt folgte im September 2022. Mit dem Merge wechselte Ethereum vom energieintensiven Mining zu Proof of Stake. Seitdem sichern nicht mehr Miner, sondern Validatoren das Netzwerk, die dafür ETH hinterlegen. Der Energieverbrauch sank dadurch um rund 99%. Mit dem Shapella-Upgrade wurden 2023 anschließend auch Auszahlungen aus dem Staking ermöglicht.

Danach rückte die Skalierung stärker in den Mittelpunkt. Dencun führte 2024 sogenannte Blobs ein, über die Layer-2-Netzwerke ihre Daten deutlich günstiger auf Ethereum veröffentlichen können. Pectra verbesserte 2025 unter anderem Smart-Wallet-Funktionen, das Validatoren-Management und die Datenkapazität für Layer-2-Netzwerke. Mit Fusaka folgte Ende 2025 der nächste Skalierungsschritt: Validatoren müssen seitdem nicht mehr sämtliche Blob-Daten vollständig herunterladen, sondern können deren Verfügbarkeit über Stichproben prüfen.

Mit Glamsterdam steht als Nächstes eines der größten Ethereum-Upgrades seit dem Merge bevor: Zwei Änderungen stehen im Fokus: Die Trennung von Block-Erstellung und Block-Vorschlag wird direkt im Protokoll verankert, um MEV- und Zentralisierungsrisiken zu senken. Sog. »Block-Level Access Lists« sollen zudem Transaktionen besser vorbereiten und teilweise parallel verarbeiten.

Dadurch könnte das Gaslimit auf mindestens 200 Mio. steigen. Gleichzeitig werden die Gebühren neu gewichtet: Rechenleistung wird günstiger, dauerhaft belegter Speicher teurer. **Glamsterdam** soll so vor allem die Ethereum-Mainchain leistungsfähiger machen, nachdem die Skalierung zuletzt stark auf Layer 2 verlagert wurde. Ein fixes Startdatum gibt es bis jetzt nicht, soll aber noch in diesem Jahr erfolgen. Das Upgrade läuft bereits auf Entwickler-Netzwerken, bleibt technisch aber anspruchsvoll. Danach soll mit Hegotá bereits der nächste Fork

folgen.

Hier die Grafik vergrößern...



Ethereum-Staking-Rekord: Ein Drittel aller ETH ist gebunden

Mittlerweile befinden sich mehr als **41 Mio. ETH** im Staking. Das entspricht rund einem Drittel des gesamten Angebots und beim aktuellen Kurs einem Gegenwert von knapp 80 Mrd. US-Dollar. Die durchschnittliche Staking-Rendite liegt bei etwa 2,6% pro Jahr. Für Ethereum ist das aus zwei Gründen relevant: Die gestakten Coins sichern das Netzwerk und stehen gleichzeitig nicht unmittelbar für den Verkauf zur Verfügung. **Dadurch sinkt das kurzfristig liquide Angebot.**

Vollständig aus dem Markt verschwunden sind die Coins allerdings nicht. Validatoren können aus dem Staking aussteigen und ihre ETH nach Ablauf der jeweiligen Warteschlangen wieder abziehen. Bei liquiden Staking-Token lässt sich eine Position teilweise sogar verkaufen, ohne dass die zugrunde liegenden ETH vorher aus dem Staking genommen werden.

Trotzdem bleibt der Rekord ein positives Signal: Ein großer Teil des Angebots wird produktiv eingesetzt und erzielt laufende Erträge. Das unterscheidet Ethereum strukturell von Bitcoin und macht ETH zunehmend für Anleger interessant, die neben Kurssteigerungen auch eine laufende Rendite suchen.

Morgan Stanley steigt ins ETH-ETF-Geschäft ein

Dass Ethereum längst auch bei den größten Finanzhäusern angekommen ist, zeigt nun Morgan Stanley: Nachdem bereits BlackRock und andere große Player am Markt aktiv sind, startete die Bank am Dienstag mit MSSE einen eigenen Ethereum-ETP. Die jährliche Gebühr beträgt nur 0,14% und macht damit den etablierten Anbietern mächtig Druck. Einen Teil der gehaltenen ETH will Morgan

Stanley staken. Die Erträge sollen nach Abzug möglicher Kosten dem Produkt und damit indirekt den Anlegern zugutekommen.

Morgan Stanley verwaltet bereits mehr als 14 Mrd. US-Dollar in ETFs und ETPs, was die mögliche Tragweite für Ethereum-ETPs unterstreicht. Anfang 2026 lancierte Morgan Stanley bereits ihren Bitcoin-ETP, der bis Mitte Juli auf mehr als 381 Mio. US-Dollar kam.

Für Ethereum entsteht damit ein weiterer Nachfragekanal über klassische Wertpapier-Depots. Anleger erhalten Zugang zu ETH und möglichen Staking-Erträgen, ohne selbst eine Wallet oder einen Validator betreiben zu müssen.

Hohe Zuflüsse sind damit noch nicht garantiert. Der Einstieg zeigt aber, dass der Wettbewerb um institutionelle Ethereum-Anleger zunimmt.

Ethereum-Ausblick: Beginnt im 2. Halbjahr der neue Bullen-Markt?

Fundamental gibt es gute Gründe für eine Erholung. Mit Glamsterdam wird die Mainchain leistungsfähiger, neue Börsenprodukte erleichtern institutionellen Anlegern den Zugang und Ethereum bleibt die wichtigste Infrastruktur für Stablecoins, DeFi und tokenisierte Real-World Assets. Auf Ethereum und seinen Layer-2-Netzwerken liegen derzeit rund 170 Mrd. US-Dollar in Stablecoins sowie mehr als 18 Mrd. US-Dollar in tokenisierten Vermögenswerten. Positiv ist zudem, dass die Ethereum-Layer1 wieder stärker in den Fokus rückt. Höhere Gaslimits und deutlich niedrigere Transaktionskosten machen die Mainchain erneut attraktiver, während Glamsterdam die Kapazität weiter erhöhen soll.

Für den Kurs bleibt aber vor allem der übergeordnete Marktzyklus entscheidend. In früheren Bären-Märkten dauerte es häufig etwa 12-13 Monate, bis sich ein nachhaltiger neuer Aufwärtstrend entwickelte. Sollte sich dieses Muster wiederholen, könnte die nächste Bullenmarktphase im Oktober oder November 2026 beginnen. Marktzyklen liefern Orientierung, eine Garantie gibt es dafür aber natürlich nicht, und sie hängen auch stark mit dem Makroumfeld zusammen.

Charttechnisch hat die langfristige Unterstützung um 1.500 US-Dollar erneut gehalten. Solange Ethereum darüber notiert, bleibt die Chance auf eine Bodenbildung bestehen. Als erste Kursziele bis zum Jahresende dienen die 200-Wochen-Linie bei rund 2.500 US-Dollar und anschließend die 50-Wochen-Linie bei etwa 2.800 US-Dollar. In einem deutlich bullischeren Szenario könnte ETH erneut die Oberkante der mehrjährigen Handelsspanne bei rund 4.000 US-Dollar anlaufen.

» Unser Szenario:

Ethereum dürfte sich im 2. Halbjahr weiter erholen, ein direkter Anstieg auf 4.000 US-Dollar wäre aber ambitioniert. Entscheidend ist, ob die Marke von 1.500 US-Dollar hält und ETH anschließend die beiden langfristigen Wochenlinien zurückerobert.

Gewinner der Woche: Uniswap profitiert vom Fee-Switch

Uniswap ist der Gewinner der Woche. Der UNI-Token sprang am Donnerstag um rund 12% auf zeitweise 4,45 US-Dollar und notierte damit erstmals seit Anfang Mai wieder über der Marke von 4 US-Dollar. Auf Wochensicht steht ein Plus von rund 15%. Die Marktkapitalisierung liegt bei etwa 2,75 Mrd. US-Dollar, das tägliche Handelsvolumen bei rund 368 Mio. US-Dollar. Auslöser war eine Entscheidung, auf die UNI-Anleger seit Jahren gewartet haben: die Ausweitung der Protokollgebühren auf Uniswap v4.

Am 27. Juli wurde der entsprechende Governance-Vorschlag ausgeführt. Dafür stimmten rund 46,6 Mio. UNI, dagegen rund 1,27 Mio.. Das notwendige Quorum lag bei 40 Mio. UNI. Die Gebühren wurden zunächst für ausgewählte v4-Pools auf Ethereum, Arbitrum, Base, BNB Chain, Polygon, Optimism und der Robinhood Chain aktiviert. Auf Uniswap v2 und v3 waren Protokollgebühren zuvor bereits auf 11 Netzwerken eingeführt worden. Die Höhe der Gebühr ist nicht für jeden Handel gleich. Sie richtet sich unter anderem nach dem jeweiligen Pool, der Gebühr für Liquiditätsanbieter und der verwendeten Hook-Struktur.

Bei klassischen v4-Pools reicht die Protokollgebühr je nach LP-Gebühr von 0,01 bis maximal 10 Basispunkten. Bei einem Pool mit einer LP-Gebühr von 30 Basispunkten fließen beispielsweise 5 Basispunkte an das Protokoll. Für bestimmte Aggregator-Pools gelten eigene feste Gebührensätze.

Wie UNI vom Handelsvolumen profitiert

Die Einnahmen fließen in sogenannte TokenJar-Verträge. UNI-Halter erhalten daraus keine direkte Ausschüttung. Stattdessen werden die gesammelten Gebühren mit einem Burn-Mechanismus verbunden. Wer Assets aus dem TokenJar entnimmt, muss im Gegenzug UNI kaufen und verbrennen. Gebühren, die auf Layer-2-Netzwerken oder alternativen Layer-1-Chains anfallen, werden ebenfalls mit einem Burn von UNI auf dem Ethereum-Mainnet verknüpft.

Damit entsteht erstmals eine direkte Verbindung zwischen der Nutzung des

Uniswap-Protokolls und der UNI-Nachfrage: Je mehr Handelsvolumen über gebührenpflichtige Pools läuft, desto mehr Mittel sammeln sich im TokenJar und desto größer kann der daraus entstehende Burn-Druck werden. UNI wird dadurch nicht zu einem Dividenden-Token. Der Fee-Switch verleiht dem Token aber einen klaren Value-Accrual-Mechanismus, der über reine Governance-Rechte hinausgeht.



Unser Fazit:

Die Aktivierung der v4-Protokollgebühren ist eine der wichtigsten Entwicklungen für UNI seit Jahren. Der Token erhält erstmals einen direkten, durch die Protokollnutzung finanzierten Burn-Mechanismus. Kurzfristig ist allerdings Vorsicht angebracht. Der RSI liegt bei über 74 und signalisiert einen überkauften Markt. Nach dem starken Wochenanstieg ist UNI überkauft und es steigt damit das Risiko eines Rücksetzers.

Verlierer der Woche:
Rabattierter Token-Verkauf belastet Worldcoin

Worldcoin ist der Verlierer der Woche. Der WLD-Token verlor rund 19% und notiert mit etwa 31 Cent nur noch knapp über seinem Allzeittief von 23 Cent. Die Marktkapitalisierung ist auf rund 1,1 Mrd. US-Dollar gefallen. Auslöser war eine Finanzierungsrunde der World Foundation, die beim Markt schlecht ankam.

Am 24. Juli gab die World Foundation eine Finanzierungsrunde über 52,5 Mio. US-Dollar bekannt. Angeführt wurde sie von Pantera Capital. Auch Bain Capital Crypto und weitere institutionelle Investoren beteiligten sich. Im Rahmen der Runde wechselten rund 217,4 Mio. WLD den Besitzer. Daraus ergibt sich ein rechnerischer Preis von etwa 24,2 Cent je Token. Das lag deutlich unter dem damaligen Marktpreis von rund 34 Cent. Sämtliche verkauften Token unterliegen allerdings einer 1-jährigen Haltefrist.

Kurzfristig entsteht aus der Platzierung daher kein direkter Verkaufsdruck. Der hohe Abschlag sendet trotzdem ein problematisches Signal: Institutionelle Investoren erhielten Zugang zu WLD zu Konditionen, die deutlich günstiger waren als der Preis am offenen Markt. Für Privatanleger stellt sich damit die Frage, weshalb sie 34 Cent bezahlen sollten, wenn Großinvestoren wenige Tage zuvor für rund 24 Cent einsteigen konnten.

Zusätzliche Hoffnungen hatte zuvor eine Grayscale-Einreichung für ein WLD-Produkt mit dem Kürzel GWLD geweckt. Der Kurs stieg daraufhin zeitweise auf rund 38 Cent.

Die Bewegung hielt jedoch nicht lange an. Nach der Ankündigung der Finanzierungsrunde setzten erneut Verkäufe ein. Auf Monatssicht summiert sich das Minus inzwischen auf rund 26%.



Kürzel	Kurs	Marktkapitalisierung	tägl. Handelsvolumen
WLD	0,31 US-Dollar	1,09 Mrd. US-Dollar	113 Mio. US-Dollar

Quelle: coinmarketcap.com

Dabei haben die Token-Unlocks zuletzt nachgelassen. Seit dem 24. Juli werden täglich nur noch rund 2,9 Mio. WLD freigeschaltet. Zuvor waren es etwa 5,1 Mio. Token pro Tag. Die tägliche Unlock-Rate ist damit um 43% gefallen. Die Token werden weiterhin linear freigeschaltet, einen einzelnen großen Unlock-Termin gibt es nicht. Die Entlastung wird am Markt bislang jedoch von der Unsicherheit überlagert, die durch den rabattierten Verkauf entstanden ist.

Unser Fazit:

Die niedrigere Unlock-Rate ist grundsätzlich positiv. Der rabattierte Verkauf an Großinvestoren belastet jedoch das Vertrauen in die Preisbildung. Die 1-jährige Haltefrist verhindert zwar unmittelbaren Verkaufsdruck. Spätestens nach ihrem Ablauf könnten die Token aber wieder zum Belastungsfaktor werden.

Die heutige Ausgabe entstand wieder durch die Zusammenarbeit im Team mit Alexander Mittermeier (Chefredakteur), Philipp Henk (stellvertr. Chefredakteur) und andere Team-Mitglieder, die allesamt langjährige Erfahrungen in der Krypto-Branche mitbringen.

Offenlegung wegen möglicher Interessenkonflikte:

Die Autoren sind in den folgenden besprochenen Krypto-Währungen bzw. -Projekten zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Kommentars investiert in: **Bitcoin & Ethereum**

Weitere Informationen dazu [findest Du hier...](#)

Meine neuesten Videos



Viel Erfolg bei deinen Finanzentscheidungen &
ein schönes Wochenende wünscht Dir

Dein
Alexander Mittermeier
Chefredakteur *Krypto-Report*
www.krypto-report.de

>> [Die nächste Ausgabe erscheint am 8. August](#)

investUp Media GmbH • Dollgasse 13 • 97084 Würzburg • Registereintrag: Registergericht –
Amtsgericht Würzburg | Registernummer – HRB 17058 • USt-IdNr. gemäß § 27a UStG:
DE365054878 • Vertreten durch: Stefan Böhm & Markus Müller • Inhaltlich Verantwortlicher i.S.d.
§ 18 Abs. 2 MStV: Alexander Mittermeier (V.i.S.d.P.)

[Archiv](#) | [Datenschutz](#) | [Impressum & Haftungsausschluss](#)

Copyright © 2026 investUp Media GmbH – Alle Rechte vorbehalten.